

Polizei Bremen

EOS-Projekt -VERKEHR

-Junge Erwachsene-
18-25jährige

Drogen im Straßenverkehr / Drogenerkennung

Mitte letzten Jahres wurde für Bremen der Drogenvortest „Drugwipe“ angeschafft. Hintergrund sind u.a. die hohen Verkehrsunfallzahlen im Bereich der Jungen Erwachsenen / 18-25jährige. Nicht nur in Bremen, sondern im gesamten Bundesgebiet, sowie in allen westlichen Nachbarstaaten verursacht diese Altersgruppe fast 1/3 der schwersten Verkehrsunfälle.

Neben der fahrerischen Unerfahrenheit kommt oftmals das „Rasen“ hinzu. Wenn dann noch gleichaltrige mit im Auto sitzen, verstärkt sich die schon erhöhte jugendliche Risikobereitschaft. Dieses gepaart mit Drogen- oder Alkoholeinfluss, ergibt oft eine tödliche Mischung.

	Verkehrsunfallopfer im Alter von 18-25 Jahre:		
BRD	2000	112.946	verletzte /getötete –Junge Erwachsene
BRD	2001	110.457	verletzte /getötete –Junge Erwachsene
Bremen	2000	1.050	verletzte /getötete –Junge Erwachsene
Bremen	2001	987	verletzte /getötete –Junge Erwachsene
Bremen	2002	947	verletzte /getötete –Junge Erwachsene

Gerade im Bereich der Verfolgung von Drogenfahrten im Straßenverkehr steckte die Polizei noch in den Kinderschuhen.

Fakt ist allerdings, dass die aufgedeckten Drogenfahrten ansteigen und die alkoholbedingten Trunkenheitsfahrten in dieser Altersgruppe rückläufig sind.

Über die Verkehrsabteilung der Polizei Bremen, wurde eine Firma eingeladen, die sich auf die Herstellung von Drogenvortests spezialisiert hat. Der Drogenwischtest „Drugwipe“ wurde vorgestellt und erst einmal in geringer Stückzahl bestellt.

Im Bereich des stadtbekanntes Veranstaltungsortes „Pier 2“, wurden Ende Oktober und Anfang November 2002 zwei Drogenkontrollen durchgeführt, um den „Drugwipe“ zu testen.

Eine Ausgangssituation entwickelte sich aus den Begebenheiten des Polizeireviers Gröpelingen. In diesem Revierbereich befand sich eine „Techno“-Diskothek und so wurden die Beamten zwangsläufig mit drogenbeeinflussten jungen Kraftfahrzeugführern konfrontiert.

Anfängliche Unsicherheiten in der damaligen Erkennung von Drogenbeeinflussungen führten zu einer engen Zusammenarbeit mit hierauf spezialisierten Medizinern. Es entwickelte sich schließlich ein „Vor-Ort“-Testprogramm, mit dem es den Beamten möglich wurde Drogenbeeinflussungen mit höchster Wahrscheinlichkeit zu erkennen. Noch heute wird dieses Programm den aktuellen Begebenheiten des Drogenmarktes und dem Konsumentenverhalten angepasst, womit eine Trefferquote von 95% erreicht wird.

Mit Hilfe dieser Mannschaft wurde insbesondere die zweite Kontrolle, am 9. November 2002, ein „voller Erfolg“ unter bundesweitem Medieninteresse :

- von ca. 120 kontrollierten Pkw-Führern standen 16 Fahrer unter Drogeneinfluss und mussten zur Blutentnahme. Eine traurige Bilanz.

Im Rahmen dieser Kontrollen wurde von allen Kollegen bestätigt, dass der „Drugwipe-Drogenwischtest“ einfach in der Handhabung ist. Die hohe Zuverlässigkeit bestätigten dann später die Blutprobenergebnisse:

- von 16 getesteten Fahrern waren 16 tatsächlich unter dem Einfluss von Amphetamin (Ecstasy) oder Cannabis unterwegs gewesen.

Die Anschaffung für die Polizei Bremen war damit beschlossene Sache, da das Testgerät die Beamten bei ihren Maßnahmen direkt vor Ort unterstützt. Insbesondere der Ungeübtere erhielt hierdurch mit hoher Trefferwahrscheinlichkeit Bestätigung in seiner Verdachtsgewinnung.

Mit der Entwicklung des o.g. Testprogramms und den Ergebnissen dieser Verkehrskontrollen wurde allerdings auch die Gesamtproblematik offenbart. Waren die Beamten des Reviers Gröpelingen zunächst von verstärktem Konsumverhalten bei Großveranstaltungen ausgegangen, so mussten sie feststellen, dass auch bei „normalen“ Verkehrskontrollen im Regeldienst die Anzahl der Betäubungsmittel-Trunkenheitsdelikte weitaus diejenigen unter Alkoholbeeinflussung übertrafen. Gerade jüngere Verkehrsteilnehmer traten hier besonders hervor. (Verhältnis 7-BTM- : 1-Alkohol-).

Im Dezember 2002 begannen Beamte mit der Unterweisung in die Thematik Drogen im Straßenverkehr.

Bis Ende März 2003 wurden fast 200 Beamte auf allen Bremer Polizeirevieren, der Polizeiwache Stephanitor und der Verkehrsbereitschaft auf den Sinn des „Projekts 18-25jährige –Junge Erwachsene“ hingewiesen und in das Erkennen von Drogen, sowie in die Handhabung des „Drugwipe“ eingewiesen.

Es wurde hierfür ein Schulungsprogramm mit der Zielvorgabe entwickelt, Verdachtsgewinnungen bezüglich Drogenbeeinflussung zu ermöglichen, bevor der „Drugwipe“-Test Anwendung findet. Schließlich wurden die Schulungen auch unter dem Aspekt des wirtschaftlichen Handelns betrachtet, um einen verschwenderischen Umgang mit den Vortests zu vermeiden.

Das Schulungsprogramm wurde unter starker Anlehnung an die Polizeipraxis entwickelt und enthält beispielsweise das mit Medizinern entwickelte Verfahren. Dieses bremische Programm wird auch in anderen Bundesländern und im Ausland durchgeführt.

Die Fortbildungsmaßnahmen führten zu Aufhellungen des vermuteten Dunkelfeldes. Seit Januar 2003 sind die festgestellten Verstöße gemäß § 316 StGB / § 24a StVG sprunghaft angestiegen.

Für die Stadt Bremen wurde hier eine 300% – 500% Steigerung in der Anzahl der Drogenfahrten verzeichnet.

Als Fazit aus den o. g. Erkenntnissen entwickelt sich eine neue Gesamtstrategie der Polizei Bremen; diese wird 2004 im besonderen Maße umgesetzt.

Beispielsweise wird, neben dem Aufbau eines engmaschigen Kontrollkataloges unter Nutzung neuer Medien, der Verfolgungsdruck erhöht. Hierbei trägt die Polizei der bremischen Besonderheit Rechnung, dass eine Vielzahl kleinster „Events“ ohne Wis-

sen der Polizei stattfinden sollte. Weiterhin werden in diesem Zusammenhang gesonderte Präventionsmaßnahmen in schulischen Einrichtungen und Treffpunkten jüngerer Kraftfahrer durchgeführt.

Auch wenn das Schulungsprogramm herausragende Ergebnisse in Drogenkontrollen aufweisen konnte, gilt es auch hier bestimmte Probleme auszugrenzen. Trotz praxisnaher Beschulung bleibt für eine noch zu hohe Anzahl der Beamten der „Sprung“ in erstes eigenverantwortliches Handeln mit Unsicherheiten verbunden. Diesem Aspekt trägt die Hochschule Bremen ab dem kommenden Jahr Rechnung, indem ein gesondertes Programm aufgelegt wird.

POK Holger Bödeker

(Abschnitt Verkehrssicherheitsarbeit, Verkehrsabteilung Bremen)

POK Stephan Uden

(DGL Prev. Gröpelingen, Lehrbeauftragter Hochschule für Öffentliche Verwaltung)